

Kirchen kino

Kirchen kino zeigt „Das Salz der Erde“

Dokumentation von Wim Wenders über den Fotografen Salgado.

Haar - Am Freitag, 4. Oktober, zeigt das Ökumenische Kirchen kino um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal an der Flemingstraße 26 die Dokumentation des Lebenswerkes des weltberühmten brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado.

Der Film beginnt beklemmend still: Leinwandgroße Fotos zeigen Goldgräber am schlammigen Hang einer brasilianischen Mine. Aus der Distanz betrachtet bilden Hunderte von Männern ein Ornament.

Beim näheren Hinschauen beginnen die Details zu sprechen: Gespannte Muskeln, an

denen erbärmliche Shirts kleben, rutschende Füße in zerschissenen Stoffschuhen, erschöpfte Gesichter.

In einer Galerie in Los Angeles entdeckte Wim Wenders 1990 erstmals ein Bild von Sebastião Salgado und kaufte es sofort. Die Bilder dieser Zeit sind raue Schwarz-Weiß-Bilder aus den Krisengebieten der Welt, der Hungerkatastrophe im Sahel, dem Genozid in Ruanda oder der brasilianischen Goldmine: Diese Fotos richteten den Blick auf die Elenden im globalen Süden und zeigten das Leid der einzelnen Menschen.

Bis Salgado über dem Schre-

cken zusammenbrach und seine Themen radikal änderte. Er forstete die verödete Farm seiner Familie in einem Kraftakt wieder auf – sie ist heute ein Nationalpark.

Und »Genesis«, sein jüngstes Fotoprojekt, sucht nach der Schönheit in der Natur, nach Menschen, Landschaften und Tieren, die von der Zivilisation unberührt sind. Damit kehrt Salgado an den Ursprung allen Lebens zurück und huldigt der Schönheit unseres Planeten. Im Anschluss an den Film gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Glas Wein oder Wasser über den Film auszutauschen.

red

Kirchen kino zeigt „Das Salz der Erde“

Dokumentation von Wim Wenders über den Fotografen Salgado.

Haar - Am Freitag, 4. Oktober, zeigt das Ökumenische Kirchen kino um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal an der Flemingstraße 26 die Dokumentation des Lebenswerkes des weltberühmten brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado.

Der Film beginnt beklemmend still: Leinwandgroße Fotos zeigen Goldgräber am schlammigen Hang einer brasilianischen Mine. Aus der Distanz betrachtet bilden Hunderte von Männern ein Ornament.

Beim näheren Hinschauen beginnen die Details zu sprechen: Gespannte Muskeln, an

denen erbärmliche Shirts kleben, rutschende Füße in zerschissenen Stoffschuhen, erschöpfte Gesichter.

In einer Galerie in Los Angeles entdeckte Wim Wenders 1990 erstmals ein Bild von Sebastião Salgado und kaufte es sofort. Die Bilder dieser Zeit sind raue Schwarz-Weiß-Bilder aus den Krisengebieten der Welt, der Hungerkatastrophe im Sahel, dem Genozid in Ruanda oder der brasilianischen Goldmine: Diese Fotos richteten den Blick auf die Elenden im globalen Süden und zeigten das Leid der einzelnen Menschen.

Bis Salgado über dem Schre-

cken zusammenbrach und seine Themen radikal änderte. Er forstete die verödete Farm seiner Familie in einem Kraftakt wieder auf – sie ist heute ein Nationalpark.

Und »Genesis«, sein jüngstes Fotoprojekt, sucht nach der Schönheit in der Natur, nach Menschen, Landschaften und Tieren, die von der Zivilisation unberührt sind. Damit kehrt Salgado an den Ursprung allen Lebens zurück und huldigt der Schönheit unseres Planeten. Im Anschluss an den Film gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Glas Wein oder Wasser über den Film auszutauschen.

red